

unsern vervollkommenen Motortypen ließ eine besonders vorsichtige Aufnahme der Lagerbestände als wünschenswert erscheinen und dies brachte eine weitere Belastung der Ergebnisse der Bilanz mit sich.

Die Preise der Großmotoren sind leider noch immer derart, daß sie einen angemessenen Gewinn nicht einschließen und keinen genügenden Ersatz bieten für die mit deren Einführung verbundenen Auswendungen. Die Bestrebungen, eine Preisverständigung zwischen den größeren Werken herbeizuführen, haben bisher noch zu keinem Ergebnis geführt.

Auch auf dem Gebiet der mittleren und kleineren Motoren ist die Konkurrenz gewachsen und ein weiteres Nachgeben der Preise zu verzeichnen. Durch Vereinfachung der Konstruktionen, sowie durch weitere Ausbildung der Massenfabrikation suchen wir den Wirkungen dieses Wettbewerbs entgegenzutreten. Der in letzter Zeit beschlossene Preisaufschlag des Spiritus wird dem Vertrieb der Spiritusmotoren leider Abbruch tun, dagegen den Absatz von Motoren für bisher weniger beachtete billige Brennstoffe fördern.

Der Export hat insbesondere nach Rußland und Südamerika einen erfreulichen Aufschwung genommen; doch steht zu befürchten, daß sich die Folgen des Krieges in Rußland bald mehr fühlbar machen werden.

Von unsern auswärtigen Unternehmungen hat Philadelphia einen etwas geringeren Gewinn gehabt. Die politischen Verhältnisse, die mit der Präsidentenwahl zusammenhängen, üben stets einen ungünstigen Einfluß auf die allgemeine Geschäftslage aus, worunter auch unser Geschäftszweig zu leiden hat.

Unsere Mailänder Konzeßionärin, die Società Langen & Wolf wird ihr Aktienkapital vergrößern müssen. Bei der ausnehmend guten Lage dieses Geschäfts ist kein Zweifel, daß die neuen Aktien gern von den alten Aktionären bezogen werden.

Die Firma Langen & Wolf, Wien, hat weniger günstig abgeschlossen; zum Teil hatte sie auch unter den Schwierigkeiten der Einführung des Groß-Gasmotorenbaues zu leiden, besonders da die Werkstätten sich den erhöhten Ansprüchen nicht gewachsen zeigten. Wir haben zum Ausbau der Fabrik den erforderlichen Kredit bewilligt.

In Berlin haben wir uns an dem Bau verschiedener besonders günstig gelegener Blockstationen beteiligt und, um uns den Einfluß auf die Verwaltung dieser Blocks zu sichern, eine eigene Aktien-Gesellschaft unter der Firma „Elektrische Blockstationen-Aktien-Gesellschaft“ gebildet. Unsere Beteiligung an derselben (Mk. 870 000.—) ist auf dem Konto „Beteiligung an auswärtigen Unternehmungen“ mit Mk. 652 500.— (75% Einzahlung) in der Bilanz verbucht. Das 1. Geschäftsjahr dieser Gesellschaft, welches als Baujahr zu betrachten ist, hat einen Gewinn nicht gebracht, doch sind die Aussichten für eine angemessene Rente der festgelegten Gelder günstig.

Die uns durch die vorjährige Kapitalerhöhung zugeflossenen Gelder sind zum Teil zur Ablösung der Bankschuld und Auszahlung der Dividende, zum Teil durch die Erhöhung unserer Debitoren sowie die Auswendungen im hiesigen Betrieb und in den auswärtigen Unternehmungen aufgebraucht worden, so daß wir abermals Bankkredit in Anspruch nehmen mußten. Die durch die Ausdehnung des Geschäfts erforderlichen Erweiterungsbauten unserer hiesigen Fabrik sind noch nicht abgeschlossen, und es hat sich die Vergrößerung unserer amerikanischen Werkstätten als notwendig erwiesen. Die hierfür erforderlichen Mittel werden wir vorerst im Wege des Bankkredits beschaffen.

Die drei ersten Monate des laufenden Geschäftsjahres haben fast die gleichen Bestellungen und Fakturierungen wie die überaus günstigen Monate des Vorjahres gebracht, so daß wir auch im laufenden Jahre mit einer günstigen Entwicklung unseres Unternehmens glauben rechnen zu können.

Köln-Deutz, im Oktober 1904.

Der Vorstand.